



Implementierung von Lesestrategien im (Deutsch-)Unterricht der Primarstufe

Arbeit mit dem LeseLotsen
in den Jahrgangsstufen 3 bis 6

Implementierung von Lesestrategien im (Deutsch-)Unterricht der Primarstufe

Arbeit mit dem LeseLotsen in den Jahrgangsstufen 3 bis 6

Beatrice Engelhardt und Josefine Prengel

Impressum

Herausgeber:

Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM)
14974 Ludwigsfelde-Struveshof
Tel.: 03378 209 - 0
Fax: 03378 209 - 149
www.lisum.berlin-brandenburg.de

Autorinnen: Beatrice Engelhardt und Josefine Prengel

Zu dieser Handreichung hat mit Tipps und Hinweisen beigetragen: Irene Hoppe
Wir bedanken uns für die engagierte Unterstützung.

Redaktion: Josefine Prengel

Gestaltung: Josefine Prengel und Anne Völkel

Titelbild: Anne Völkel und Josefine Prengel

Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM), Ludwigsfelde 2024

Genderdisclaimer

Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter: männlich, weiblich und divers (m/w/d).



Soweit nicht abweichend gekennzeichnet zur Nachnutzung freigegeben unter der Creative Commons Lizenz cc BY-SA 4.0, zu finden unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de>

Alle Internetquellen, die in der Handreichung genannt werden, wurden am 29.07.2024 zuletzt geprüft.

Inhalt

1. Lesestrategien als „mentale Werkzeuge“	7
2. Das Strategieset „LeseLotse“	10
Lesestrategieset in Fächerform	10
Plakat.....	11
Strategiekarten im DIN A5-Format	11
3. Einführung des LeseLotsen im Unterricht.....	16
3.1 Übersicht über die Unterrichtsreihe	17
3.2 Zur Arbeit mit der Unterrichtsreihe und den Materialpaketen	18
3.3 Modeling-Methode „Lautes Denken“	19
3.4 Didaktische und methodische Hinweise	25
3.5 Bezüge zum Rahmenlehrplan 1–10	27
Anhang	29
Materialteil 1: Kopiervorlagen zur Erarbeitung der Lesestrategien und Beispieltexte	30
Materialteil 2: Kopiervorlagen zur intensiveren Erarbeitung konkreter Lesestrategien.....	39
Materialteil 3: Kopiervorlagen zur Erarbeitung konkreter Lesestrategien mit Bezug zu den Beispieltexten	45
Literaturverzeichnis	53
Bild- und Lizenznachweis.....	53

Wer einen Text verstanden hat, weiß, worum es in diesem Text geht, und kann das Gelesene für sich nutzbar machen. Textverstehen ist daher das finale Ziel des Lesens – die [...] Fertigkeiten der Worterkennung und der Leseflüssigkeit sind demnach als notwendige, nicht aber hinreichende Zwischenziele auf dem Weg zum Textverstehen zu betrachten.

Worterkennung ist kein Selbstzweck. Auch flüssig lesen allein reicht nicht aus, denn man kann einen Text flüssig lesen, ohne seinen Inhalt zu verstehen!

*Andreas Gold in Lesen kann man lernen.
Wie man die Lesekompetenz fördern kann.¹*

¹ Gold, Andreas. *Lesen kann man lernen. Wie man die Lesekompetenz fördern kann*. Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 2018.S. 90

1. Lesestrategien als „mentale Werkzeuge“

Wenn wir uns mit Kindern auf das Lesenlernen in der Schule freuen, so ist damit zumeist das Kennenlernen der Buchstaben, die Zuordnung zu Lauten, das Zusammenziehen zu Wörtern und das Erlesen von Sätzen und kurzen Texten gemeint. Diese Prozesse werden als hierarchieniedrig bezeichnet – nicht etwa, weil sie unbedeutend wären (ganz im Gegenteil!), sondern weil sie sich durch Übung automatisieren lassen und somit kaum noch kognitive Kapazitäten erfordern. Sie werden auch als basale Lesekompetenzen bezeichnet. Damit werden sie zur Grundlage für die sogenannten hierarchie hohen Prozesse. Diese sind nach Gold²:

1. das inhaltliche Vorwissen einzubringen und das Textformatwissen zu aktivieren,
2. Schlussfolgerungen zu ziehen, die über den Textinhalt hinausgehen,
3. globale Zusammenhänge zu erkennen, indem Textinhalte verdichtet und reduziert werden und schließlich
4. kognitive und metakognitive Strategien einzusetzen, um all diese Leseprozesse zu optimieren und selbst zu steuern.

Daher betonen seit mehr als zwei Jahrzehnten Leseforschung und Fachdidaktik zunehmend die wichtige Rolle von Lesestrategien für die Entwicklung der Lesekompetenz. Lesestrategien ähneln allgemeinen Lernstrategien und bestehen aus Handlungsabfolgen, die nach dem „Wenn-dann“-Prinzip je nach Ziel vom Lesenden ausgewählt werden. Lernstrategien sind Prozesse oder Aktivitäten, die auf ein Lern- oder Verhaltensziel ausgerichtet sind.³ Lesestrategien sind demnach Prozesse oder Aktivitäten, die als „mentale Werkzeuge“ verstanden werden können, da sie der Planung, der Steuerung und dem Verlauf von Textverständnis dienen und das Verstehen und Behalten von Textinformationen erleichtern.⁴



Abb. 1: Zentrale Strategien für die Textverarbeitung

² Gold, Andreas. *Lesen kann man lernen. Wie man die Lesekompetenz fördern kann*. Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 2018, S. 88

³ Hasselhorn, Markus und Gold, Andreas. *Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren*. Stuttgart : Kohlhammer, 2009, S. 90

⁴ Rosebrock, Cornelia und Nix, Daniel. *Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Förderung*. Hohengehren : Schneider Verlag, 2020, S. 73

Leserinnen und Leser, die Lesestrategien kompetent als mentale Werkzeuge einsetzen, nutzen diese flexibel und zielführend sowie zunehmend intuitiv.⁵ Dabei sind kompetente Leserinnen und Leser in der Lage, wenn erforderlich, bewusst über den Nutzen der eingesetzten Strategien nachzudenken (Metakognition).

Lesestrategien sind von zentraler Bedeutung für Schülerinnen und Schüler in der Grund- und weiterführenden Schule, da sie entscheidende Grundlagen für erfolgreiches Lesen und Verstehen legen. So werden bereits in der Grundschule die Grundlagen für zukünftige Bildungskompetenzen gelegt, die in den weiterführenden Bildungsgängen weiterentwickelt werden.

Lesestrategien können in den folgenden Bereichen unterstützen:

1. Entwicklung der Lesefähigkeit

Lesestrategien unterstützen Schülerinnen und Schüler, grundlegende Fähigkeiten des Lesens zu entwickeln. Dazu gehört das Verstehen von Texten, sodass später Schlussfolgerungen gezogen werden können. Indem Kinder lernen, wie man Texte effektiv liest und versteht, verbessern sie ihr Leseverständnis.

2. Texte sicherer verstehen

Durch den Erwerb von Lesestrategien können Schülerinnen und Schüler lernen, den Inhalt eines Textes besser zu erfassen. Strategien wie Textinhalte zu antizipieren, Fragen während des Lesens zu stellen und Gelesenes zusammenzufassen helfen Kindern, sich aktiv mit dem Text auseinanderzusetzen. Dies führt zu einem tieferen Verständnis und einer besseren Erinnerungsfähigkeit der gelesenen Informationen.

3. Anbahnung kritischen Denkens

Lesestrategien fördern das kritische Denken, indem sie Schülerinnen und Schüler dazu ermutigen, die Absichten der Autorin oder des Autors zu erkennen, Informationen zu analysieren und unterschiedliche Perspektiven zu berücksichtigen.

4. Erhöhung der Lesemotivation

Wenn Kinder wissen, wie sie an einen Text herangehen sollen, fühlen sie sich oft sicherer und motivierter zu lesen. Lesestrategien können dazu beitragen, das Interesse an verschiedenen Arten von Texten zu wecken, sei es in Form von Geschichten, Sachtexten oder Gedichten. Eine gesteigerte Lesemotivation führt zu häufigerem Lesen und somit zu einer weiteren Verbesserung der Lesekompetenz.

5. Förderung der Selbstständigkeit

Durch den Einsatz von Lesestrategien werden Schülerinnen und Schüler selbstständiger im Umgang mit Texten. Sie lernen, sich selbst zu helfen, wenn sie auf schwierige Passagen stoßen und entwickeln die Fähigkeit, eigenständig Lösungen zu finden. Dies stärkt ihr Selbstvertrauen und ihre Fähigkeit, auch komplexere Texte zu bewältigen.

6. Unterstützung beim Erwerb von Fachwissen in allen Fächern

Lesestrategien sind nicht nur im Deutschunterricht wichtig, sondern in gleichem Ausmaß auch in anderen Fächern. Ob in Mathematik, Sachunterricht oder Musik – das Verständnis von Texten ist essenziell, um Fachwissen zu erwerben und Zusammenhänge zu erkennen. Schülerinnen und Schüler, die effektive Lesestrategien nutzen, sind besser in der Lage, Informationen aus Texten unterschiedlicher Fachbereiche zu verstehen und zu verarbeiten.

⁵ Arteilt, Cordula u.a.: *Förderung der Lesekompetenz. Expertise*. Bonn : Hrsg. vom Bundesministerium für Bildung und Forschung, 2007, S. 31

7. Vorbereitung auf lebenslanges Lernen

Lesestrategien können eine Grundlage für lebenslanges Lernen bilden. In einer Welt, die von ständigem Wandel und neuen Informationen geprägt ist, sind gute Lese- und Verständnisfähigkeiten unverzichtbar. Grundschülerinnen und Grundschüler, die frühzeitig effektive Lesestrategien erlernen, sind dafür besser gerüstet.

Um Lesestrategien zu verinnerlichen und kompetent anzuwenden, braucht es einen längeren Lernprozess. Zur Unterstützung wurden daher am LISUM Lesestrategiesets entwickelt. Im Rahmen des Projektes BiSS-Transfer wurden die am LISUM bereits vorhandenen Lesestrategiesets überarbeitet und stehen nun in folgenden Versionen zur Verfügung:

Name	empfohlene Jahrgangsstufen und Niveaustufen	Erläuterung	Link Bildungsserver
Lesepilot	2 – 4 Niveaustufe B/C	unterstützt Schülerinnen und Schüler mit basalen Lesefähigkeiten beim Erwerb von Lesestrategien durch eine klare Schrittfolge inhaltlich leicht reduziertes und textlich stark entlastetes Lesestrategieset	https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/lesepilot 
Leselotse	3 – 6 Niveaustufe C/D	erweitert die Schrittfolge des Lesepiloten – „lotst“ Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen durch schwierige Texte	https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/leselotse 
Lesenavigator 2.0	5 – 10 Niveaustufen D-H	weiterführendes Lesestrategieset für die Sekundarstufe I, das Lesende durch (Fach-) Texte „navigiert“	https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/lesenavigator 
Lesenavigator 2.0 für die berufliche Bildung	für Schülerinnen und Schüler der beruflichen Schulen	entspricht im Wesentlichen dem Lesenavigator 2.0 mit wenigen Ergänzungen Ansprache der Lernenden in „Sie“-Form	

2. Das Strategieset „LeseLotse“

Der LeseLotse wurde im Rahmen des Projektes BiSS-Transfer auf der Grundlage der Version von 2002 überarbeitet und steht als Kopiervorlage auf dem Bildungsserver zur Verfügung.⁶ Darüber hinaus finden sich dort weitere Materialien, die neben der hier vorliegenden Planungshilfe die Einführung und den verstetigten Einsatz von Lesestrategien unterstützen:

Lesestrategieset in Fächerform

Auf den Seiten 13 bis 15 befindet sich eine Kopiervorlage für den LeseLotsen in Fächerform. Ausgedruckt, laminiert und mit einer Musterbeutelklammer zusammengehalten können sich Schülerinnen und Schüler schrittweise die Lesestrategien erschließen. Einen Eindruck des fertigen Lesestrategiefächers vermittelt das Titelbild.

Datei zum Ausdrucken des Lesestrategiesets in Fächerform



<https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/leselotse>

Jedes Fächerblatt folgt dabei dem folgenden Aufbau:

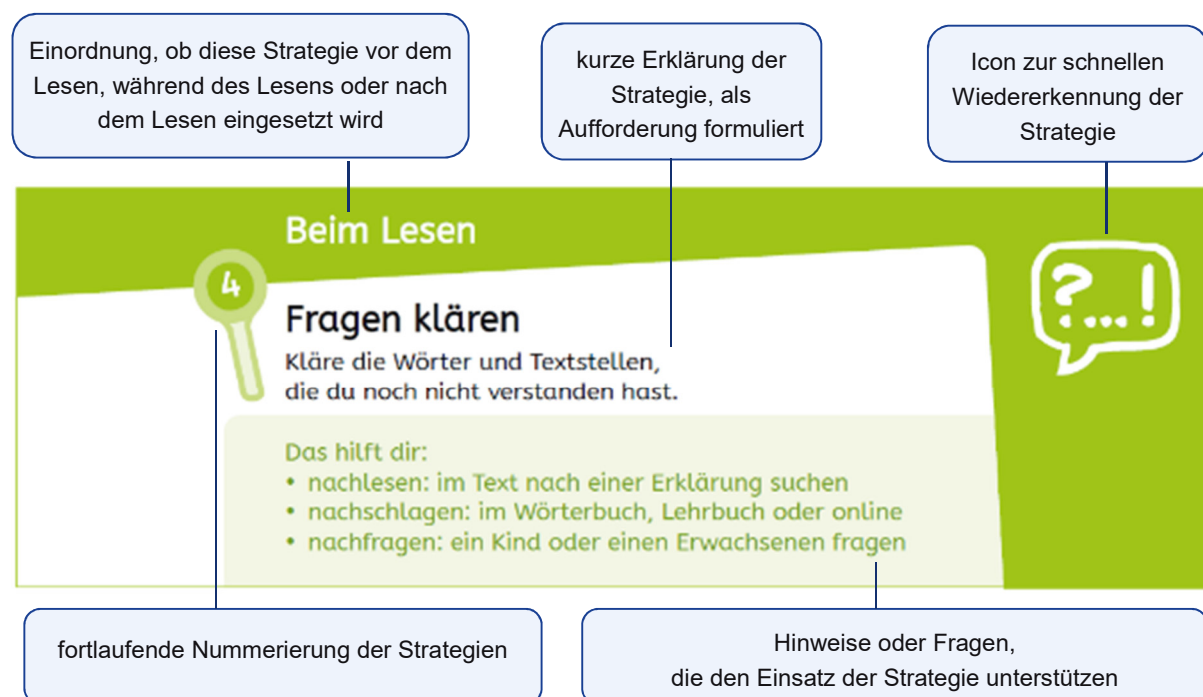


Abbildung 2: Aufbau eines Fächerblattes

Die am rechten Rand abgebildeten Icons finden sich auf der Rückseite des Fächers in der entsprechenden Reihenfolge wieder. Wenn eine ausführliche Einführung der Lesestrategien und Training erfolgte und die Anwendung etabliert ist, wird es ausreichen, wenn Schülerinnen und Schüler der Reihenfolge der Icons folgen, da sie dann wissen, welche Strategien und welche Aktionen die Icons symbolisieren. Die letzte Seite kann auch einzeln als Lesezeichen ausgegeben werden, sobald die Lernenden die Lesestrategien selbstständig nutzen können.

⁶ LISUM. Hrsg., 2023. LeseLotse. Verfügbar unter: <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/leselotse>, Zugriff am 26.07.2024

Es empfiehlt sich, das Lesestrategieset in Fächerform insbesondere in der Einführungsphase den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung zu stellen und als Klassensatz im Klassen- oder Fachraum stets bereit zu halten. Wenn die Schülerinnen und Schüler die Lesestrategien sicher einsetzen können, so genügt ggf. eines der beiden im Folgenden benannten Formate.

Plakat

Analog zu den Lesestrategien steht auf dem Bildungsserver ein Plakat zum Download zur Verfügung, das in Klassen- und Fachräumen aufgehängt werden kann und so stets als Orientierungshilfe dient. Das Plakat wiederholt die wesentlichen Strukturen des Lesestrategiesets in Fächerform: Es enthält die Nummerierungen, (zum Teil leicht gekürzte) Erklärungen, die Kennzeichnung, ob die Strategie vor, während oder nach dem Lesen eingesetzt wird sowie die Icons. Stets sichtbar im Klassen- oder Fachraum aufgehängt, erinnert es sowohl (Fach-)Lehrkräfte als auch die Schülerinnen und Schüler an den Einsatz von Lesestrategien beim Lesen eines Textes.

Strategiekarten im DIN A5-Format

Im Anhang dieser Planungshilfe befindet sich die Kopiervorlage für Strategiekarten. Sie zeigt das Plakat im DIN A5-Format. Auf festem Papier gedruckt, laminiert oder auch eingefügt in das schuleigene Hausaufgabenheft oder auch Logbuch können sie für Schülerinnen und Schüler eine feste Begleitung im Unterrichtsalltag werden und somit das Textverständnis zunehmend verbessern.

Grundsätzlich gilt, dass (Fach-)Lehrkräfte nach der Einführung der Lesestrategien regelmäßig auf das von den Schülerinnen und Schülern erworbene Methodenwissen zurückgreifen und sie aktiv zum Einsatz von Lesestrategien auffordern.

Auf den folgenden Seiten befinden sich zur Ansicht das Plakat und die Kopiervorlage für das Lesestrategieset in Fächerform. Beides ist in Druckqualität auf dem Bildungsserver unter dem nebenstehenden Link zu finden.



[https://
bildungsserver.
berlin-brandenburg.de/
lesenlotse](https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/lesenlotse)



1

Vermutungen äußern

Verschafe dir einen ersten Überblick über den Text.
Worum geht es vermutlich?

2

Text überfliegen

Lies einige Sätze am Anfang, in der Mitte
und am Ende.

3

Genau lesen

Lies den Text langsam und genau.
Setze ein ? neben schwierige Wörter und Textstellen.

4

Fragen klären

Kläre die Wörter und Textstellen,
die du noch nicht verstanden hast.

5

Text gliedern

Lies den Text noch einmal.
Teile den Text in Abschnitte ein.
Notiere passende Überschriften.

6

Wichtiges markieren

Markiere und notiere die wichtigsten Wörter
und Wortgruppen.

7

Zusammenfassen

Fasse den Inhalt des Textes
mit deinen Worten zusammen.

8

Bewerten

Prüfe, was der Text erreichen will:
informieren, erzählen, berichten oder überzeugen.

9

Auswerten

Schätze deine Arbeit mit dem LeseLotsen ein.

LeseLotse

von _____



Vor dem Lesen

1

Vermutungen äußern

Verschaffe dir einen ersten Überblick über den Text. Sieh dir dazu die Überschrift, alle Teilüberschriften und Abbildungen an.

Überlege:

- Worum geht es vermutlich?
- Was weißt du schon über das Thema?



Vor dem Lesen

2

Text überfliegen

Lies einige Sätze am Anfang, in der Mitte und am Ende.

Überlege:

- Welche Textsorte ist das?
- Was möchtest du aus dem Text erfahren?



Beim Lesen

3

Genau lesen

Lies den Text langsam und genau.

Setze ein ? neben die Wörter und Textstellen, die du **nicht** oder **nicht so gut** verstehst.



Beim Lesen

4

Fragen klären

Kläre die Wörter und Textstellen, die du noch nicht verstanden hast.

Das hilft dir:

- nachlesen: im Text nach einer Erklärung suchen
- nachschlagen: im Wörterbuch, Lehrbuch oder online
- nachfragen: ein Kind oder einen Erwachsenen fragen



Beim Lesen

5

Text gliedern

Lies den Text noch einmal.
Teile den Text in Abschnitte ein.

Notiere für jeden Abschnitt eine passende Überschrift.



Beim Lesen

6

Wichtiges markieren

Markiere die wichtigsten Wörter und Wortgruppen.

Notiere die wichtigsten Wörter und Wortgruppen auf einer Liste.



Nach dem Lesen

7

Zusammenfassen

Fasse den Inhalt des Textes mit deinen Worten zusammen.

Nutze für die Zusammenfassung deine Notizen.
Trage deine Zusammenfassung anderen vor.



Nach dem Lesen

8

Bewerten

Prüfe, was der Text erreichen will. Will der Text informieren, erzählen, berichten oder überzeugen?



Überlege:

- Hat der Text diese Absicht erreicht?
- Wie schätzt du den Text ein?

Nach dem Lesen

9

Auswerten

Schätze deine Arbeit mit dem LeseLotsen ein.

Überlege:

- Haben deine Vermutungen vor dem Lesen gestimmt?
- Welche Schritte haben dir besonders gut geholfen, den Text zu verstehen?



Impressum

Herausgeber: Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM)

14974 Ludwigsfelde-Struveshof - Tel. 03378 209 - 0 - www.lisum.berlin-brandenburg.de

Autorinnen: Team BiSS-Transfer LISUM, Irene Hoppe und Josefine Pregel

Entwickelt auf der Grundlage des LISUM-LeseLotsen von 2002.

Gestaltung: Anne Völkel

Druck: Salzland Druck GmbH & Co. KG

Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM), Ludwigsfelde 2023

Soweit nicht abweichend gekennzeichnet zur Nachnutzung freigegeben unter der Creative Commons Lizenz CC BY-SA 4.0 zu finden unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

3. Einführung des LeseLotsen im Unterricht

„Regelmäßige Lesestrategietrainings bieten den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit sich auszutauschen, zu reflektieren und zu üben. Die Lehrkraft ist dabei Modell und kann z. B. durch lautes Denken ihre eigenen Lesestrategien transparent kommunizieren.“⁷

Die Einführung von Lesestrategien benötigt Zeit und Geduld, da diese schrittweise erarbeitet, erklärt, erprobt und reflektiert werden müssen. Die für die Einführung investierte Zeit wird sich jedoch vielfach lohnen, da den Schülerinnen und Schülern ein mentaler Werkzeugkoffer mitgegeben wird, mit dessen Hilfe ihnen in vielen nachfolgenden Schuljahren und damit Unterrichtsstunden das Arbeiten mit Texten zügiger und effektiver gelingen wird. In der Folge wird dafür weniger Unterrichtszeit aufgewendet werden müssen. Dieser Effekt wird in allen Fächern spürbar sein, vorausgesetzt es gelingt, sich mit den Fachlehrkräften, ggf. mit der Jahrgangskonferenz oder sogar innerhalb der gesamten Schule darauf zu einigen, Lesestrategien konsequent einzuführen, einzusetzen und die Anwendung konsequent einzufordern.

Das Erarbeiten der Lesestrategien kann im Rahmen des Deutschunterrichts oder einer Methodenwoche erfolgen. Jeder andere Fachunterricht, in dem mit Texten umgegangen werden muss, eignet sich jedoch ebenso.

Sind die Lesestrategien eingeführt, sollten die Ergebnisse regelmäßig überprüft werden, z. B. die Auswirkungen des LeseLotsen auf die Lesekompetenz, das Leseverhalten und den selbstständigen Umgang mit Texten.

Im Folgenden finden sich daher Vorschläge für eine Unterrichtsreihe zur Einführung und Sicherung von zentralen Lesestrategien. Zur Unterstützung enthält der Anhang eine Vielzahl an Kopiervorlagen und Textbeispielen, die für die Unterrichtsreihe herangezogen werden können.

⁷ <https://stift-deutschunterricht.de/lesen-im-unterricht/>, Zugriff am 08.07.2024

3.1 Übersicht über die Unterrichtsreihe

Lerngegenstand: Erwerb von Lesestrategien mit Hilfe des LeseLotsen ⁸
Thema der Unterrichtsreihe: Sachtexte lesen und deren Inhalt mit Hilfe des LeseLotsen verstehen

Einheit	Lerninhalt (Lesestrategie)	Inhalte/Schritte der Lesestrategie
1	den Text überfliegen und Vermutungen zum Textinhalt äußern	- sich einen ersten Überblick über den Text verschaffen und Vermutungen zum Textinhalt äußern - Textmerkmale benennen (Überschrift, Autor/in, Textsorte) - Reaktivierung: Merkmale von verschiedenen Textsorten benennen (Gedicht, Sachtext) → konkrete Merkmale des Sachtextes nennen
2	den Text genau lesen und die unbekannten Wörter und/oder Fragen klären	- den Text langsam und genau lesen - unbekannte Wörter und Textstellen mit einem Fragezeichen kennzeichnen und anschließend die Bedeutung der Wörter klären, z. B. Nachlesen: im Text nach einer Erklärung suchen Nachschlagen: im Wörterbuch, im Lehrbuch, online Nachfragen: ein Kind oder einen Erwachsenen fragen
3	den Text in sinnvolle Abschnitte gliedern	- den Text noch einmal lesen und in sinnvolle Abschnitte einteilen sowie für jeden Abschnitt eine passende Zwischenüberschrift notieren; Methode des „lauten Denkens“ nutzen
4	Wichtiges im Text markieren	- die wichtigsten Wörter und Wortgruppen des Textes markieren und ggf. notieren (Liste, Mindmap) - sich mit einer Lernpartnerin oder einem Lernpartner über die markierten Wörter austauschen, z. B. die markierten Wörter/Textstellen miteinander vergleichen, darüber sprechen, weshalb es wichtige Stellen sind
5	den Textinhalt zusammenfassen und mit eigenen Worten der Lerngruppe präsentieren	- den Textinhalt mit eigenen Worten zusammenfassen, z. B. Stichpunkte zum Textinhalt formulieren und eine Zusammenfassung des Textes aufschreiben - Zusammenfassung vor der Lerngruppe präsentieren
6	den Text bewerten die Arbeit mit dem LeseLotsen einschätzen	- die Textabsicht prüfen (berichten, informieren, erzählen, überzeugen, anleiten) → Hat der Text seine Absicht erreicht? - Selbsteinschätzung der Arbeit mit dem LeseLotsen → Welche Lesestrategie war besonders hilfreich?

⁸ LISUM (Hrsg.): LeseLotse, Team BiSS-Transfer LISUM, Irene Hoppe, Josefine Prengel, Ludwigsfelde 2023.

3.2 Zur Arbeit mit der Unterrichtsreihe und den Materialpaketen

Die dargestellte Unterrichtsreihe folgt in ihrem wesentlichen Verlauf den einzelnen Schritten des LeseLotsen⁹. Sie gibt Anregungen, wie die Lehrkraft einen Sach- oder auch einen geeigneten literarischen Text vorbereiten kann, damit die Schülerinnen und Schüler Lesestrategien erlernen können. Eine Einheit entspricht nicht zwangsläufig einer Unterrichtsstunde. Außerdem müssen nicht alle Kopiervorlagen für die Erarbeitung einer Strategie genutzt werden. Je nach Lerngruppe sollte die Lehrkraft einschätzen, ob eine Übung zur Anwendung einer einzelnen Strategie genügt oder ob weitere Übungen an verschiedenen Texten notwendig sind. Zu beachten ist außerdem, ob die Lernenden bereits Erfahrungen mit dem LeseLosen gemacht haben. Falls ja, lässt sich bei der Erarbeitung des LeseLosen daran anknüpfen. Es empfiehlt sich zur Einführung des LeseLosen die in Abschnitte gegliederten Texte zu nutzen (vgl. Anhang). Zur besseren Orientierung sind die Sachtexte mit Zeilennummern versehen.

Das Materialpaket ist dreigeteilt und wie folgt strukturiert.

Im ersten Materialteil bildet der LeseLose in Fächerform die Grundlage zur Erarbeitung des Materialpakets. Nach der erfolgreichen Einführung des LeseLosen bietet es sich an, den Schülerinnen und Schülern eine Strategiekarte im A5-Format zur Verfügung zu stellen, die in Kurzform an die Lesestrategien erinnert. Diese Strategiekarte kann somit immer im Lehrbuch oder im Hausaufgabenheft mitgeführt werden. Auf dem Bildungsserver steht zusätzlich ein Plakat zum LeseLosen zur Verfügung. Dieses Plakat kann als Aushang im Klassen- oder Fachraum die Lesestrategien für die Lerngruppe sichtbar machen.

Des Weiteren ist eine zweiseitige Kopiervorlage zur Erarbeitung der Lesestrategien mit dem LeseLosen beigelegt, welche für die Erarbeitung vielfältiger Sachtexte nutzbar ist. Von Schülerinnen und Schülern bearbeitete Kopiervorlagen zeigen der Lehrkraft zum einen, wie sicher Lesestrategien bereits angewendet werden können, zum anderen, wie gut der Text verstanden wurde.

Zudem sind Kopiervorlagen mit Sachtexten enthalten, welche als Beispieltexte zur Erarbeitung der Lesestrategien genutzt werden können. Die Texte sind dem Materialpaket für Lautlese-Tandems – Niveaustufe C (LISUM 2020) entnommen. Für die Niveaustufen B und D stehen weitere Texte in den entsprechenden Materialpaketen der Lautlese-Tandems zur Verfügung.¹⁰

Literaturhinweis		LISUM (2020): Leseflüssigkeit trainieren. Materialpaket für Lautlese-Tandems. Niveaustufe B. verfügbar unter: https://p.bsbb.eu/6g
		LISUM (2020): Leseflüssigkeit trainieren. Materialpaket für Lautlese-Tandems. Niveaustufe C verfügbar unter: https://p.bsbb.eu/6t
		LISUM (2020): Leseflüssigkeit trainieren. Materialpaket für Lautlese-Tandems. Niveaustufe D. verfügbar unter: https://p.bsbb.eu/6u

⁹ LISUM (Hrsg.): LeseLose, Team BiSS-Transfer LISUM, Irene Hoppe, Josefine Prengel, Ludwigsfelde 2023.. Verfügbar unter: <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/leselose>, Zugriff am 26.07.2024

¹⁰ LISUM (Hrsg.) Materialpakete für Lautlese-Tandems. Niveaustufen B, C, D, 2020. Verfügbar unter: <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/dekodierfaehigkeit#c34662>, Zugriff am 26.07.2024

Für die Einführung des Lesefächers empfiehlt sich die Verwendung der bereits gegliederten Texte. Aus der Unterrichtspraxis lässt sich beobachten, dass die Orientierung im Text für die Schülerinnen und Schüler durch eine vorhandene Abschnittsgliederung erleichtert wird.

Im zweiten Materialteil sind zusätzlich Kopiervorlagen enthalten, welche die einzelnen Schritte des LeseLotsen fokussieren. Diese Kopiervorlagen können zur Einführung sowie zur Erarbeitung oder zur Übung einzelner Lesestrategien eingesetzt werden. Der Aufbau der Kopiervorlagen orientiert sich an der Schrittfolge des LeseLotsen. Die farbigen Markierungen sowie die enthaltenen Symbole (Icons) ermöglichen das leichte Wiedererkennen auf dem Lesefächer und die Orientierung über die einzelnen Lesestrategien. Zudem enthält jede Kopiervorlage im unteren Bereich ein Feld zur Selbsteinschätzung. Die Schülerinnen und Schüler können hiermit ihren Kompetenzerwerb eigenständig reflektieren und bewerten. Die verwendete Anordnung der Kopiervorlagen entspricht der Schrittfolge des LeseLotsen in den Phasen vor dem Lesen, während des Lesens sowie nach dem Lesen.

Im dritten und letzten Materialteil finden sich Kopiervorlagen, die sich konkret auf einen Beispieltex beziehen und die spezifisch für die Einführung einer Lesestrategie genutzt werden können. Das eingefügte Foto ist die Verknüpfung zum entsprechenden Sachtext „Die Biene“, „Das Kaninchen“ oder „Schloss Sanssouci“. Eine genaue Übersicht der Kopiervorlagen und dazugehörigen Sachtexte findet sich im Anhang. Der Aufbau dieser Kopiervorlagen ist ebenfalls an die Gliederung des LeseLotsen angelehnt. Die farbigen Markierungen sowie die enthaltenen Symbole erleichtern das Wiedererkennen auf dem Lesefächer und ermöglichen die Orientierung über die einzelnen Lesestrategien.

Durch die einheitliche Verwendung der Symbolik und Farben ordnen die Schülerinnen und Schüler die Schritte des LeseLotsen leichter zu und erkennen diese wieder. Die Lesestrategien können durch die wiederkehrenden Zeichen und sich wiederholenden Aufgabenstellungen von den Lernenden verinnerlicht und bestenfalls eigenständig angewendet werden.

3.3 Modeling-Methode „Lautes Denken“

Bei der Einführung des LeseLotsen agiert die Lehrkraft als Lesemodell, die „ihre eigenen mentalen Tätigkeiten beim Lesen konkreter Texte offenlegt und die jeweiligen Lesestrategien ‚vormacht‘. Für diese Vorgehensweise ist die Methode des ‚Lauten Denkens‘ zentral: Das Denken, das sich normalerweise der Beobachtung entzieht, wird dabei ausgesprochen, wie es beispielsweise auch bei einem Selbstgespräch passiert oder beim ‚Mitmurmeln‘ des Gedankengangs während des Lösen einer mehrschrittigen Aufgabe.“¹¹

Literaturhinweis



LISUM (2012)/ Irene Hoppe: In Lesewelten hineinwachsen. Leseförderung in der flexiblen Schulanfangsphase, S. 83-85.

verfügbar unter:
<https://p.bsbb.eu/49>

Die Lehrkraft und alle Kinder der Lerngruppe haben einen geeigneten Sachtext vor sich liegen. Auch der LeseLotse steht allen zur Verfügung und liegt neben dem Text bereit. Die Schülerinnen und Schüler sind aufgefordert, dem Vorgehen der Lehrkraft aufmerksam zu folgen. Diese beschreibt ihr Vorgehen für die einzelnen Schritte des Lesefächers konkret durch die Methode des ‚Lauten Denkens‘. Im Folgenden kann dieses Vorgehen als eine Art Drehbuch gelesen und im eigenen Unterricht angewendet werden. Genutzt wird hier der Sachtext „Der Spreewald“ aus dem Materialteil 1.

¹¹ Rosebrock, Cornelia und Nix, Daniel. *Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Förderung*. Hohengehren : Schneider Verlag, 2020.S. 83

Hinweise zum Lesen der folgenden Tabelle:

Kursiv gedruckt	ist das, was die Lehrkraft tut. Das sind die „Regieanweisungen“.
Normal gedruckt	ist das, was die Lehrkraft als Leserin oder Leser sagt, um die kognitiven Prozesse zu demonstrieren. Das ist das „laute Denken“ und hier nur beispielhaft aufgeführt. Was die Lehrkraft tatsächlich sagt, sollte möglichst authentisch wirken.
Fett gedruckt	ist das, was die Lehrkraft zusätzlich erläutert. Sie tritt dabei aus der Rolle der Leserin oder des Lesers heraus. Diese Phasen sollten deutlich von denen des lauten Denkens unterschieden werden können, z. B. durch Gestik oder Stimmlage.
<u>Hinweis:</u>	<i>KV: Sachtext als Projektion am Whiteboard oder projiziert mit der Dokumentenkamera / als Datei am Smartboard, damit die Schülerinnen und Schüler bei der Demonstration vor der Klasse zusehen können</i>

1	Vermutungen äußern: Worum geht es vermutlich? Was weißt du schon über das Thema?	<i>Die Lehrkraft nimmt den LeseLotsen zur Hand und liest den ersten Schritt des Lesefächers vor. Dann wendet sie sich dem Text zu und verschafft sich einen ersten Überblick. Sie liest die Überschrift (so wie, sofern vorhanden, die Teilüberschriften) laut vor, dabei zeigt sie auf die Bilder und überlegt für alle hörbar, worum es im Text wohl gehen könnte und was sie darüber schon weiß.</i>
	Metakommunikation	[Laut den Inhalt der ersten Karte des Lesefächers vorlesen.] Gut. Ich schaue mir also zuerst die Überschrift und das Bild an. Dann überlege ich mir, worum es in dem Text wohl geht. Das stimmt mich auf den Text ein. Dann weiß ich schon ein bisschen, was mich erwartet. Und wenn ich weiß, was mich erwartet, kann ich den Text später besser verstehen.
	Lautes Denken	„Der Spreewald“ – das ist die Überschrift. Im Text geht es bestimmt um den Spreewald bei uns in Brandenburg. Auf dem Bild ist ein Kahn abgebildet. Ich habe schon einmal eine Kahnfahrt im Spreewald erlebt. Ob es im Text auch um so eine Kahnfahrt geht?
2	Text überfliegen: Welche Textsorte ist das? Was möchtest du aus dem Text erfahren?	<i>Die Lehrkraft zeigt auf den zweiten Schritt des Lesefächers und liest ihn laut vor. Die Lehrkraft liest einige Sätze am Anfang, in der Mitte und am Ende laut vor. Sie benennt die Textsorte und begründet dies anhand konkreter Textmerkmale. Die Lehrkraft prüft für alle hörbar, ob ihre Vermutungen zum Textinhalt zutreffend sein könnten und formuliert kurz das Thema des Textes. Damit ist ein erstes Textverständnis hergestellt.</i>
	Metakommunikation	[Laut den Inhalt der zweiten Karte des Lesefächers vorlesen.] Ich überfliege den Text. Das heißt: Ich lese einige Sätze am Anfang, in der Mitte und am Ende. Dann kann ich das Thema schon einmal benennen und habe einen besseren Überblick worüber es in dem Text geht.
	Lautes Denken	Ich fange beim ersten Satz an: „Das Bundesland Brandenburg liegt im Osten Deutschlands und besteht neben Städten und Dörfern aus sehr vielen Naturparks, Wäldern, Seen und Wassergebieten.“ – Ob der Text noch mehr Informationen über Brandenburg enthält? Ich lese weiter in Zeile 6: „Der Name Spreewald verrät es schon: Vor langer Zeit war diese Landschaft von Wald bedeckt.“ In der Zeile 17 lese ich: „Der Spreewald ist auch für seine Bio-Lebensmittel bekannt, besonders für die Gurken.“ – Der Text informiert über den Spreewald. Es geht nicht um eine Kahnfahrt, wie ich vorher gedacht habe.

3	<i>Genau lesen: Worum geht es im Text? Verstehe ich alle Wörter?</i>	<i>Die Lehrkraft zeigt auf den dritten Schritt und liest den Text langsam und genau vor. Bei schwierigen Wörtern oder Wortgruppen unterbricht die Lehrkraft das Vorlesen – jedoch erst, nachdem sie den jeweiligen Satz bzw. Textabschnitt zu Ende gelesen hat. Sie verbalisiert ihre Gedanken, zeigt auf den Text und setzt ein Fragezeichen für alle sichtbar neben die schwierigen Wörter oder Textstellen.</i>
	Metakommunikation	[Laut den Inhalt der dritten Karte des Lesefächers vorlesen.] Beim Lesen achte ich auf schwierige Wörter und Textstellen, die ich nicht verstehe. Ich markiere mir diese Wörter und Wortgruppen mit einem Fragezeichen. Damit kann ich sie im nächsten Schritt klären. Nur manchmal merke ich ja gar nicht, wenn ich etwas nicht verstehe ...
	Lautes Denken	„...Hier teilt sich die Spree in viele hundert Flussarme. – viele hundert Flussarme“ - hier sind keine echten Arme gemeint, aber wenn wir unsere Arme ausbreiten zeigen sie auch in viele unterschiedliche Richtungen, so wie sich die Spree verzweigt. ... „Etwa eine Million Besucher im Jahr lassen sich mit einem Kahn durch die Gewässer staken. – durch die Gewässer staken“ – die Textstelle muss ich mir markieren ?  „Mit einem gelben Postkahn wird den Bewohnern des Spreewaldes im Sommer sogar die Post gebracht.“ – Vielleicht finde ich ein Video oder ein Foto von so einem Kahn im Internet?
4	<i>Fragen klären: Kläre die Wörter und Textstellen, die du noch nicht verstanden hast.</i>	<i>Anschließend zeigt sie auf den vierten Schritt des Lesefächers und liest die Aufgabenstellung vor. Sie fragt die Schülerinnen und Schüler nach der Bedeutung der mit einem ? gekennzeichneten Wörter und Textstellen. Gemeinsam mit der Lerngruppe wird die Bedeutung der schwierigen Wörter und Textstellen geklärt. Dadurch sollte der Fachwortschatz für alle verständlich geworden sein.</i>
	Metakommunikation	[Laut den Inhalt der vierten Karte des Lesefächers vorlesen.] Oft finde ich die Erklärung eines Begriffs im Text. Ich muss dann nur prüfen, ob mir diese Erklärung ausreicht oder ob ich noch mehr Erklärungen brauche. Da kann ich dann nachfragen oder nachschlagen.
	Lautes Denken	Mit einem Fragezeichen (?) markiert habe ich mir die Wörter „Flussarme“, „staken“ und „Postkahn“. Diese Begriffe schlage ich nach. Vom Postkahn suche ich ein Foto / ein Video im Internet. Könnt ihr den Begriff <i>staken</i> erklären? Hättet ihr die gleichen Begriffe gekennzeichnet? Welche Begriffe sind euch unbekannt? Welche Wörter oder Textstellen sind für euch noch unklar?
	Metakommunikation	Hier wollte ich unbedingt ein Bild des gelben Postkahns sehen. Deshalb habe ich es im Internet gesucht.

5	<i>Text gliedern: Lies den Text noch einmal.</i>	<i>Die Lehrkraft zeigt nun auf den fünften Schritt, trägt diesen vor und liest den Text ein zweites Mal laut. Bei den geklärten Wörtern hält sie kurz inne und denkt die Erklärung „laut“ mit.</i>
	Metakommunikation	[Laut den Inhalt der fünften Karte des Lesefächers vorlesen.] Ich lese den Text also noch einmal und achte noch einmal besonders auf die Wörter oder Textstellen, die für mich schwierig waren. Dann verstehe ich hoffentlich alles, was im Text steht.
	Lautes Denken	„Flussarme“ – sind Wasserläufe, in die sich der Fluss an einer Stelle verzweigt; „staken“ – damit ist gemeint, dass der Kahn mit einer langen Stange – auch Staken genannt – durch das Wasser bewegt wird „Postkahn“ – ich habe ein Foto im Internet gefunden und gelesen, dass der Postkahn schon über 100 Jahre als Postbeförderungsmittel im Spreewald genutzt wird.
5	<i>Text gliedern: Teile den Text in Abschnitte ein.</i>	<i>Dann teilt die Lehrkraft den Text in sinnvolle Abschnitte ein und notiert für jeden Abschnitt eine passende Zwischenüberschrift².</i>
	Metakommunikation	Ich gehe den Text also noch einmal durch. Ich überprüfe dabei, was im Text steht. Dabei gliedere ich den Text in Sinnabschnitte. Ich schreibe für jeden Abschnitt eine passende Zwischenüberschrift auf. Wenn ich Überschriften formuliere, dann verstehe ich den Text immer besser, weil ich eigene Worte für den Inhalt finden muss.
	Lautes Denken	Nun gehe ich den Text noch einmal durch und teile ihn in sinnvolle Abschnitte ein. Ich sehe, dass der Text schon in 5 Absätze unterteilt ist. Ich nutze diese 5 Absätze und notiere Zwischenüberschriften: Im 1. Abschnitt geht es um das Bundesland Brandenburg mit seinen einzigartigen Landschaften. Im 2. Abschnitt wird erklärt, dass der Spreewald früher mit viel Wald bedeckt war und daher der Name stammt. Im 3. Abschnitt steht, dass noch Tierarten im Spreewald leben, die woanders längst ausgestorben sind. Im 4. Abschnitt steht, dass es einen Postkahn gibt, der im Sommer die Post transportiert. Im 5. Abschnitt wird die Gurke als besonderes regionales Lebensmittel benannt. Ich notiere diese Zwischenüberschriften: 1. Region in Brandenburg 2. Namensherkunft 3. Schützenswerter Lebensraum 4. Postkahn 5. Die Gurke – ein regionales Lebensmittel

- 6 *Wichtiges markieren:
Markiere die wichtigsten
Wörter und Wortgrup-
pen.*

Metakommunikation

Lautes Denken

Danach zeigt die Lehrkraft auf den sechsten Schritt und liest diesen vor. Sie liest die wichtigsten Wörter und Wortgruppen im Text laut und markiert diese dabei. Anschließend notiert sie die wichtigsten Wörter und Wortgruppen auf einer Liste. Sie tauscht sich mit der Lerngruppe über ihre Liste aus und fragt dabei gezielt nach, ob die Schülerinnen und Schüler die gleichen oder unterschiedlichen Wörter markiert hätten. In diesem Gespräch sollten noch auftretende Verständnisfragen geklärt und das Textverständnis gesichert werden.

[Laut den Inhalt der sechsten Karte des Lesefächers vorlesen.]

Beim Markieren muss ich darauf achten, nur die Wörter und Wortgruppen zu markieren, die wirklich wichtig für das Verstehen sind.

Ich markiere jetzt die wichtigsten Wörter und Wortgruppen in den einzelnen Abschnitten.

Im 1. Abschnitt finde ich das wichtig: eine einzigartige Landschaft, Südosten von Brandenburg, viele hundert Flussarme

Im 2. Abschnitt: vor langer Zeit war die Landschaft von Wald bedeckt

Im 3. Abschnitt: seltene Tiere und Pflanzen, Lebensraum

Im 4. Abschnitt: etwa eine Millionen Besucher im Jahr, ein gelber Postkahn

Im 5. Abschnitt: Bio-Lebensmittel, die Gurken, Gurken-Radweg, 250 Kilometer lang

- 7 *Zusammenfassen:
Fasse den Inhalt des
Textes mit deinen Wor-
ten zusammen.*

Metakommunikation

Lautes Denken

Die Lehrkraft zeigt auf den siebten Schritt und liest diesen vor. Sie nimmt ihre Notizen zur Hand, kommentiert diese gegebenenfalls und bereitet eine Zusammenfassung vor. Die Lehrkraft notiert ihre Zwischenüberschriften und wichtigsten Wörter auf einem Extrablatt und fasst somit den Inhalt des Textes mit ihren Worten zusammen. Die Zusammenfassung trägt sie der Lerngruppe vor.

[Laut den Inhalt der siebten Karte des Lesefächers vorlesen.]

Manchmal merke ich erst beim Aufschreiben, dass ich Wörter markiert habe, die eigentlich gar nicht so wichtig sind. Die lasse ich dann einfach auf meinem Notizzettel weg.

Wenn ich mir die Wörter aufschreibe, präge ich mir die Inhalte gut ein.

Meine Notizen kann ich bei einer mündlichen Zusammenfassung oder beim Lernen für eine Klassenarbeit nutzen.

Meine markierten Wörter und Wortgruppen notiere ich nun also auf meiner Liste der wichtigsten Wörter.

Wenn ich mir meine Liste mit den wichtigsten Wörtern zum Text anschau, dann merke ich, dass sie mir sehr gut hilft, den Text mündlich zusammenzufassen. Die Zwischenüberschriften sind informativ und die wichtigen Wörter zeigen in Kurzform, was im jeweiligen Abschnitt steht.

8 *Bewerten:
Hat der Text seine Absicht erreicht? Wie schätzt du den Text ein?*

Metakommunikation

Lautes Denken

Anschließend zeigt die Lehrkraft auf den achten Schritt und liest diesen vor. Sie benennt laut die Textabsicht und schätzt ein, ob der Text seine Absicht erreicht hat (informieren, berichten, überzeugen, erzählen o.a.).

[Laut den Inhalt der achten Karte des Lesefächers vorlesen.]

Der Text hat informiert. Er enthält viele Informationen (Daten, Neuigkeiten) und ist ein Sachtext.

Der Text informiert über den Spreewald. Ich habe viele interessante Dinge gelernt und finde, dass der Text seine Absicht erreicht hat.

9 *Auswerten:
Schätze deine Arbeit mit dem LeseLotsen ein.*

Lautes Denken

Die Lehrkraft zeigt auf den neunten Schritt, trägt diesen vor und schätzt laut ein, ob ihre Vermutungen vor dem Lesen gestimmt haben und welche der Strategien sie dabei besonders unterstützt hat, den Text zu verstehen.

[Laut den Inhalt der achten Karte des Lesefächers vorlesen.]

Zum Schluss denke ich darüber nach, welche Schritte mir beim Verstehen dieses Textes am meisten geholfen haben. Ich muss ja später bei anderen Texten nicht immer alle Strategien anwenden. Da reicht es, wenn ich die nehme, die mir am meisten helfen. Deswegen muss ich immer überlegen, welche mir bei diesem Text am meisten geholfen hat.

Meine Vermutung jedenfalls hat gestimmt. Der Text informiert über den Spreewald. Zwischenüberschriften zu finden und wichtige Textstellen zu markieren hat mir besonders geholfen, den Text zu verstehen.

Der verwendete Sachtext „Der Spreewald“ ist im ersten Materialteil als Kopiervorlage zu finden. Der Sachtext könnte den Schülerinnen und Schülern auch als Projektion am Whiteboard oder als Datei am Smartboard präsentiert werden, damit sie der Demonstration zusehen können.

3.4 Didaktische und methodische Hinweise

Die Aufgaben zur Erarbeitung der einzelnen Lesestrategien basieren auf den Standards und Anforderungen des Rahmenlehrplans, Teil C Deutsch für die Jahrgangsstufen 1-10¹² und auf den KMK-Bildungsstandards¹³. Sie unterstützen die Kompetenzentwicklung in den Bereichen *Lesen – Lesestrategien nutzen – Textverständnis sichern (2.8)* sowie *Sich mit Texten und anderen Medien auseinanderzusetzen – Sachtexte erschließen (2.10)*.

Der LeseLotse (LISUM 2023) unterstützt die Schülerinnen und Schülern beim Erwerb von Lesestrategien. Mit diesem Instrument können sich Leserinnen und Leser Texte unterschiedlicher Art erschließen. Der LeseLotse ermöglicht ein systematisches Vorgehen und strukturiert den Leseprozess in drei Lesephasen – vor dem Lesen, während des Lesens und nach dem Lesen. Mit Hilfe des Lesefächers werden die Schülerinnen und Schüler aufgefordert, ihr Vorwissen zu aktivieren und daran anzuknüpfen. Weiterhin werden sie angeleitet, sich im Text zu orientieren, Unverstandenes zu klären, zentrale Aussagen zu erkennen und mit dem Gelesenen weiterzuarbeiten. Abschließend werden sie dazu angeregt, sich mit anderen auszutauschen und den eigenen Leseprozess zu reflektieren. So können sich Lesende selbstständig Sachtexte im Fachunterricht erarbeiten sowie literarische Werke erschließen. Je nach Lernsituation ist dies allein oder kooperativ in der Lerngruppe möglich.¹⁴

Der LeseLotse „lotst“ die Lesenden vom Anfang bis zum Ende durch den Text, um bestmöglich das Textverständnis zu sichern. Dabei lenkt er die Aufmerksamkeit der Schülerinnen und Schüler Schritt für Schritt auf die einzelnen Lesestrategien und fordert zum Reflektieren während und nach dem Leseprozess auf.

In der ersten Einheit stellen die Schülerinnen und Schüler vor dem Lesen auf Grundlage der Überschrift, ggf. vorhandenen Zwischenüberschriften und Abbildungen eigene Vermutungen über den Textinhalt an und aktivieren ihr Vorwissen – denn kompetent Lesende gehen mit einer bestimmten Erwartung an einen Text heran, so an einen Roman ganz anders als an ein Rezept oder einen Lexikoneintrag. Erst im Anschluss lesen die Lernenden einige wenige Sätze am Anfang, in der Mitte und am Ende des Textes.

Ziel ist, dass die Schülerinnen und Schüler einen themenorientierten Bezug zum Text herstellen können. Sie sollen ihre eigenen (Vor-)Erfahrungen im Unterrichtsgespräch äußern können, um ihren bereits vorhandenen Wortschatz zu aktivieren. Somit wird ein Bezug zum eigenen Vorwissen und den eigenen Erfahrungen hergestellt, um das Verstehen des Textinhaltes zu unterstützen. Neue Informationen, die der Text bereithält, werden besser in das bereits bestehende Vorwissen integriert. Eine persönlich bedeutsame Erwartungshaltung motiviert zudem zur Weiterarbeit am Text. Unabhängig vom Thema kann einleitend eine Reaktivierung zu bereits bekannten Textsorten und deren Merkmalen erfolgen.

In der zweiten Einheit lesen die Schülerinnen und Schüler den Text langsam und genau. Beim genauen Lesen werden unverstandene Wörter, Wortgruppen und Textstellen mit einem Fragezeichen gekennzeichnet. Anschließend werden diese Fragezeichen geklärt und beantwortet. Hierzu können folgende Methoden hilfreich sein:

- Nachlesen: im Text nach einer Erklärung suchen
- Nachschlagen: im Wörterbuch, im Lehrbuch, online
- Nachfragen: ein Kind oder einen Erwachsenen fragen

¹² Rahmenlehrplan 1-10, Fachteil C Deutsch. Verfügbar unter: <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/rfp-online/c-fae-cher/deutsch>. Zugriff am: 29.07.2024.

¹³ KMK, Hrsg.: Bildungsstandards für das Fach Deutsch Primarbereich. 2022. Verfügbar unter: https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2022/2022_06_23-Bista-Primarbereich-Deutsch.pdf. Zugriff am: 29.07.2024.

¹⁴ Vgl. <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/leselotse>, Zugriff am 29.07.2024

Es ist wichtig, eine gemeinsame Ausgangslage zum Thema zu schaffen und den vorhandenen Fachwortschatz für die Lerngruppe zu klären. Das unterstützt den Leseprozess. Bei Bedarf kann gemeinsam mit der Lerngruppe ein Glossar oder ein Wörterlexikon erstellt werden, um den Fachwortschatz nachhaltig abzusichern.

In der Praxis zeigt sich häufig, dass Schülerinnen und Schüler (noch) gar nicht merken, wenn ihnen Wörter oder Wortgruppen nicht verständlich sind – sie lesen einfach darüber hinweg. Die Lehrkraft sollte sich daher bereits bei der Unterrichtsplanung im Text Wörter oder Wortgruppen markieren, die für Verständnisschwierigkeiten sorgen könnten und diese gezielt ansprechen, wenn sie nicht von den Schülerinnen und Schülern benannt werden.

Ein weiteres Augenmerk sollte darauf gelegt werden, ob Schülerinnen und Schüler die Zusammenhänge innerhalb und zwischen Sätzen bzw. Informationen herstellen können. Häufig werden **Pronomen** und **Konjunktionen bzw. Adverbien** zum Verknüpfen von Zusammenhängen innerhalb und zwischen Sätzen genutzt. Auch **sprachliche Wendungen** können eine Herausforderung darstellen:

Das kleine Insekt sammelt Nektar und Honigtau und lagert beides zusammen in seinem Stock. Daraus wird im Laufe der Zeit Honig. Weil Honig etwas ganz Besonderes ist, nennt man ihn auch „flüssiges Gold“.

Abb.3: Textstellen, die Schwierigkeiten beim Verständnis erzeugen können

Auch hier ist es hilfreich, sich die Texte, die die Schülerinnen und Schüler bearbeiten sollen, im Vorfeld genauer anzuschauen und so bereits mögliche Verständnishürden im Vorfeld zu erkennen.

In der dritten Einheit lesen die Schülerinnen und Schüler den Text noch einmal und teilen diesen anschließend in sinnvolle Abschnitte ein. Für jeden Abschnitt wird eine passende Überschrift formuliert und notiert. Die Sinnabschnitte müssen dabei nicht zwingend den Absätzen des Textes entsprechen. Ziel ist, den inhaltlichen Zusammenhang des Textes zu verstehen. Die Einteilung in Sinnabschnitte unterstützt das Textverständnis und bereitet die Zusammenfassung des Textinhalts vor.

In der vierten Einheit markieren die Schülerinnen und Schüler die wichtigsten Wörter und Wortgruppen des Textes. Die markierten Wörter werden notiert. Beispielsweise können sie in Form einer Wörterliste aufgeschrieben oder in einer Mindmap strukturiert werden.

In dieser Einheit ist ein Austausch über die markierten Wörter mit der Lerngruppe bzw. mit dem Partnerkind sehr bedeutsam. Die Schülerinnen und Schüler vergleichen ihre Auswahl miteinander und sprechen darüber, weshalb die markierten Stellen die wichtigsten Textaussagen darstellen. Die dabei erstellte Wörterliste bereitet den nachfolgenden Schritt des Zusammenfassens vor. Das Miteinandersprechen hilft den Schülerinnen und Schülern, ihre eigenen Arbeitsergebnisse auszuwerten und ggf. zu korrigieren, um die eigene Kompetenz der Selbstreflexion zu fördern.

In der fünften Einheit geben die Schülerinnen und Schüler den Inhalt des Textes mit eigenen Worten wieder. Dazu fassen sie den Text schriftlich zusammen und nutzen ihre zuvor erstellten Notizen. Je nach Textvorlage könnte z. B. ein Steckbrief oder ein Plakat dabei unterstützen, die Zusammenfassung vor der Lerngruppe zu präsentieren. Denn nur wer in der Lage ist, einen Text von einem Format in ein anderes zu übertragen, hat diesen vermutlich wirklich verstanden. Gleichzeitig unterstützt der Vorgang, den Text in ein anderes Format zu bringen, das Verstehen und ermöglicht es, den Text tiefer zu durchdringen.

In der sechsten Einheit prüfen die Schülerinnen und Schüler die Absicht des Textes und bewerten dabei den Text: Hat der Text seine Absicht erreicht (berichten, informieren, erzählen, überzeugen, anleiten)? Abschließend reflektieren die Schülerinnen und Schüler ihre eigene Arbeit mit dem LeseLotsen

und werten diese aus: Welche Lesestrategie war besonders hilfreich? Diese Selbsteinschätzung sollte regelmäßiger Bestandteil bei der Arbeit mit Lesestrategien sein, denn:

Ziel ist, dass Schülerinnen und Schüler routiniert und automatisiert die jeweils für sie sinnvollen Lesestrategien auswählen und kompetent anwenden. Nicht immer müssen alle Strategien angewendet werden, sondern es sind jene zielgerichtet zu nutzen, die das Textverständnis in diesem Moment unterstützen.

Nach der Erarbeitung einer Strategie ist eine **Selbsteinschätzung** durch die Schülerinnen und Schüler ratsam, um den eigenen Lernprozess zu beurteilen und die Effektivität der Lesestrategie reflektieren zu können. Die Einschätzung ist vierstufig und wird durch Sternchen repräsentiert:

☆	☆☆	☆☆☆	☆☆☆☆
Ich kann es noch gar nicht.	Ich kann es mit Hilfe.	Ich kann es gut.	Ich kann es sehr gut.

Der Erwerb von Lesestrategien ist ein Lernprozess, den die Schülerinnen und Schüler selbst steuern müssen. Die regelmäßige Reflexion über einzelne Strategien ist für die Lernenden wichtig, damit sie den Einsatz einer Lesestrategie bei der Texterarbeitung als für sich gewinnbringend erfahren und diese zukünftig gezielt anwenden können.

3.5 Bezüge zum Rahmenlehrplan 1–10

Die Aufgaben zur Erarbeitung der einzelnen Lesestrategien basieren auf den Standards und Anforderungen des Rahmenlehrplans, Teil C Deutsch für die Jahrgangsstufen 1-10 und auf den KMK-Bildungsstandards. Sie unterstützen die Entwicklung der Kompetenzen in den Bereichen *Lesen – Lesestrategien nutzen – Textverständnis sichern (2.8)* sowie *Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen – Sachtexte erschließen (2.10)*.

Die Unterrichtsreihe erarbeitet die Anwendung von Lesestrategien mit Hilfe des LeseLotsen. Im Bereich der prozessbezogenen Kompetenz *Lesen – Lesestrategien nutzen – Textverständnis sichern (2.8)* unterstützt der LeseLotse die Einführung der Lesestrategien auf Niveau C und strukturiert den Leseprozess in die Phasen vor dem Lesen, während des Lesens sowie nach dem Lesen. Mit Bezug zum Rahmenlehrplan werden die Schülerinnen und Schüler angeleitet, *sich hinsichtlich ihrer Leseerwartung in und zwischen klar strukturierten Texten mithilfe von Zwischenüberschriften/Untertiteln und Textabschnitten zu orientieren*. Während des Lesens sollen sie *Zusatzinformationen (z.B. Glossar, Nachschlagewerk) und Navigationsstrukturen (u.a. Hyperlinks) nutzen, für das Leseziel wichtige Aussagen markieren und für einen gegliederten Text Zwischenüberschriften formulieren*. Nach dem Lesen sollen die Schülerinnen und Schüler *den Inhalt mit Hilfe von Zwischenüberschriften zusammenfassen, zentrale Textaussagen wiedergeben und eine wertende Einschätzung zum Text abgeben*. Alle genannten Kompetenzen können mit Hilfe des LeseLotsen entwickelt werden.

Im Bereich der fachspezifischen Kompetenzen ist die Unterrichtsreihe ebenfalls verortet im Kernbereich 2.10 *Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen – Sach- und Gebrauchstexte (lineare und nichtlineare Texte) erschließen*. Die Schülerinnen und Schüler sollen *unterschiedlichen Sachtexten Merkmalen zuordnen und implizit enthaltene Informationen in einem Text darstellen können*.

Anhang

Materialteil 1: Kopiervorlagen zur Erarbeitung der Lesestrategien und Beispieltexte

KV: Strategiekarte „LeseLotse“ (DIN A5-Format für die Schülerhand)
auch unter www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/leselotse zu finden

KV: Einführung der Lesestrategien mit dem LeseLotsen

KV: Sachtext „Die Biene“

KV: Sachtext „Die Biene“ (ohne Abschnitte)

KV: Sachtext „Das Kaninchen“

KV: Sachtext „Schloss Sanssouci“

KV: Sachtext „Der Spreewald“

Leselotse



Vor dem Lesen

1 Vermutungen äußern

Verschaffe dir einen ersten Überblick über den Text. Worum geht es vermutlich?

2 Text überfliegen

Lies einige Sätze am Anfang, in der Mitte und am Ende.

3 Genau lesen

Lies den Text langsam und genau. Setze ein ? neben schwierige Wörter und Textstellen.

4 Fragen klären

Kläre die Wörter und Textstellen, die du noch nicht verstanden hast.

5 Text gliedern

Lies den Text noch einmal. Teile den Text in Abschnitte ein. Notiere passende Überschriften.

6 Wichtiges markieren

Markiere und notiere die wichtigsten Wörter und Wortgruppen.

7 Zusammenfassen

Fasse den Inhalt des Textes mit deinen Worten zusammen.

8 Bewerten

Prüfe, was der Text erreichen will: informieren, erzählen, berichten oder überzeugen.

9 Auswerten

Schätze deine Arbeit mit dem Leselotse ein.



Leselotse



Vor dem Lesen

1 Vermutungen äußern

Verschaffe dir einen ersten Überblick über den Text. Worum geht es vermutlich?

2 Text überfliegen

Lies einige Sätze am Anfang, in der Mitte und am Ende.

3 Genau lesen

Lies den Text langsam und genau. Setze ein ? neben schwierige Wörter und Textstellen.

4 Fragen klären

Kläre die Wörter und Textstellen, die du noch nicht verstanden hast.

5 Text gliedern

Lies den Text noch einmal. Teile den Text in Abschnitte ein. Notiere passende Überschriften.

6 Wichtiges markieren

Markiere und notiere die wichtigsten Wörter und Wortgruppen.

7 Zusammenfassen

Fasse den Inhalt des Textes mit deinen Worten zusammen.

8 Bewerten

Prüfe, was der Text erreichen will: informieren, erzählen, berichten oder überzeugen.

9 Auswerten

Schätze deine Arbeit mit dem Leselotse ein.



KV: Einführung der Lesestrategien mit dem LeseLotsen

Lesestrategien lernen mit dem LeseLotsen

Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____

Vor dem Lesen**1) Vermutungen äußern**

a) Schreibe die Überschrift ab.

b) Ergänze die Autorin / den Autor des Textes.

c) Worum geht es vermutlich im Text? Notiere deine Vermutungen, Ideen und Gedanken zum Inhalt.

2) Text überfliegen

a) Lies einige Sätze am Anfang, in der Mitte und am Ende.

b) Welche Textsorte ist das? Kreuze an.

Der Text ist ☐ ein Gedicht ☐ ein Sachtext ☐ eine Geschichte.

c) Hast du Textmerkmale erkannt? Schreibe sie auf.

Beim Lesen**3) Genau lesen**

a) Lies den Text langsam und genau.

b) Setze ein Fragezeichen neben die Wörter und Textstellen, die du **nicht** oder **nicht so gut** verstehst. ? **4) Fragen klären:
nachlesen
nachfragen
nachschnellen**

a) Kläre die Bedeutung der Wörter und Textstellen, die du noch nicht verstanden hast. Schreibe die unbekannten Wörter heraus. Frage bei einem Partnerkind nach.

_____ = _____

_____ = _____

_____ = _____

_____ = _____

_____ = _____

5) Text gliedern 	a) Lies den Text noch einmal. b) Teile den Text in sinnvolle Abschnitte ein. c) Notiere für jeden Abschnitt eine passende Zwischenüberschrift.
6) Wichtiges markieren 	a) Markiere die wichtigsten Wörter und Wortgruppen. Das sind Wörter und Wortgruppen, die für dich die wichtigsten Informationen darstellen. b) Notiere die wichtigsten Wörter und Wortgruppen auf einer Liste. c) Tausche dich aus. Sprich mit einem Partnerkind über deine Auswahl. Vergleiche eure markierten Wörter und Textstellen. Habt ihr die gleichen oder unterschiedliche Textstellen markiert?

Nach dem Lesen

7) Zusammenfassen 	a) Fasse den Inhalt des Textes mit deinen Worten (schriftlich) zusammen. Nutze dazu deine Notizen. b) Trage die Zusammenfassung anderen vor.
8) Bewerten 	a) Prüfe, was der Text erreichen will. Kreuze an. Der Text will ☐ informieren ☐ erzählen ☐ berichten ☐ überzeugen b) Hat der Text diese Absicht erreicht? Kreuze an: ☐ Ja ☐ Nein ☐ zum Teil Begründe: _____ _____
9) Auswerten 	a) Werte aus. Haben deine Vermutungen vor dem Lesen mit dem Textinhalt übereingestimmt? O ja o zum Teil o gar nicht b) Welche Schritte haben dir besonders gut geholfen, den Text zu verstehen? Markiere und begründe. 1 Vermutungen äußern 5 Text gliedern 2 Text überfliegen 6 Wichtiges markieren 3 Genau lesen 7 Zusammenfassen 4 Fragen klären 8 Bewerten c) Schätze deine Arbeit mit dem LeseLotsen ein. Markiere. ☆ ☆☆ ☆☆☆ ☆☆☆☆☆

KV: Sachtext „Die Biene“



Die Biene

- 1 Die Biene ist ein Insekt mit sechs Beinen, vier Flügeln und einem Panzer.
- 2 Es hat einen gelb-braun geringelten Hinterleib mit einem Giftstachel. Ihr
- 3 Körper ist rundlich und mit einem flauschigen Pelz behaart.
- 4 Mit fast 50.000 Artgenossen lebt die Biene in einem Staat zusammen. Zu
- 5 diesem Volk gehört auch eine Königin. Die Königin kann als Einzige Eier
- 6 legen, fast 2.500 Eier am Tag. Bemerkenswert ist, dass die Königin mit
- 7 ihren Duftstoffen, die sie regelmäßig abstößt, ihr Volk beruhigt.
- 8 Das kleine Insekt sammelt Nektar und Honigtau und lagert beides zusam-
- 9 men in seinem Stock. Daraus wird im Laufe der Zeit Honig. Weil Honig
- 10 etwas ganz Besonderes ist, nennt man ihn auch „flüssiges Gold“.
- 11 Ohne die fleißige Biene gäbe es keine Äpfel, Birnen, Erdbeeren oder
- 12 Pflaumen. Denn eine Frucht kann nur wachsen, wenn die Blüte bestäubt
- 13 wird. Genau das macht dieses Insekt. Es fliegt von einer Blüte zur nächs-
- 14 ten und verteilt so die Pollen. Für das Leben auf der Erde ist diese Insek-
- 15 tenart also sehr wichtig.
- 16 Die Biene ist ein echter Düsenflieger. Bis zu 25 Kilometer schnell kann sie
- 17 pro Stunde fliegen, und das bei einer Größe von nur eineinhalb Zentime-
- 18 tern. Das ist ungefähr so schnell, wie ein flotter Radfahrer fährt. Im Som-
- 19 mer fliegt die Biene bis zu zehnmal am Tag los und besucht dabei fast 300
- 20 Blüten. Das ist eine Menge Arbeit!
- 21 Wenn es im Herbst kühler wird und die Temperatur unter 12° C sinkt, fliegt
- 22 die Biene nicht mehr aus. Dicht aneinander gedrängt mit den anderen ver-
- 23 bringt dieses Insekt die kalte Jahreszeit in einer Art Winterschlaf.

Kirstin Walther

KV: Sachtext „Die Biene“ (ohne Abschnitte)

Die Biene



1 Die Biene ist ein Insekt mit sechs Beinen, vier Flügeln und einem Panzer.
 2 Es hat einen gelb-braun geringelten Hinterleib mit einem Giftstachel. Ihr
 3 Körper ist rundlich und mit einem flauschigen Pelz behaart. Mit fast 50.000
 4 Artgenossen lebt die Biene in einem Staat zusammen. Zu diesem Volk ge-
 5 hört auch eine Königin. Die Königin kann als Einzige Eier legen, fast 2.500
 6 Eier am Tag. Bemerkenswert ist, dass die Königin mit ihren Duftstoffen,
 7 die sie regelmäßig abstößt, ihr Volk beruhigt. Das kleine Insekt sammelt
 8 Nektar und Honigtau und lagert beides zusammen in seinem Stock. Dar-
 9 aus wird im Laufe der Zeit Honig. Weil Honig etwas ganz Besonderes ist,
 10 nennt man ihn auch „flüssiges Gold“. Ohne die fleißige Biene gäbe es
 11 keine Äpfel, Birnen, Erdbeeren oder Pflaumen. Denn eine Frucht kann nur
 12 wachsen, wenn die Blüte bestäubt wird. Genau das macht dieses Insekt.
 13 Es fliegt von einer Blüte zur nächsten und verteilt so die Pollen. Für das
 14 Leben auf der Erde ist diese Insektenart also sehr wichtig. Die Biene ist
 15 ein echter Düsenflieger. Bis zu 25 Kilometer schnell kann sie pro Stunde
 16 fliegen, und das bei einer Größe von nur eineinhalb Zentimetern. Das ist
 17 ungefähr so schnell, wie ein flotter Radfahrer fährt. Im Sommer fliegt die
 18 Biene bis zu zehnmal am Tag los und besucht dabei fast 300 Blüten. Das
 19 ist eine Menge Arbeit! Wenn es im Herbst kühler wird und die Temperatur
 20 unter 12° C sinkt, fliegt die Biene nicht mehr aus. Dicht aneinander ge-
 21 drängt mit den anderen verbringt dieses Insekt die kalte Jahreszeit in einer
 22 Art Winterschlaf.

Kirstin Walther

KV: Sachtext „Das Kaninchen“



Das Kaninchen

- 1 Das Kaninchen zählt zu den sogenannten „Hasenartigen“. Es ist kein
- 2 Nagetier. Schon seit dem Altertum ist es ein beliebtes Haustier. Die alten
- 3 Römer nannten es „cuniculum“, was so viel bedeutet wie „unterirdischer
- 4 Gang“.
- 5 Das Kaninchen hat einen kleinen puscheligen Schwanz und kräftige
- 6 Hinterbeine. Die kurzen Ohren sind immer aufgerichtet. Typisch ist der
- 7 schwarze obere Rand an den Ohren. Das Fell ist weich und kann viele
- 8 Farben haben. Das Kaninchen wird ungefähr 40 Zentimeter groß, zwei
- 9 Kilogramm schwer und kann zehn Jahre alt werden.
- 10 Interessant ist, dass dieser kleine Vierbeiner nackt und blind auf die Welt
- 11 kommt. Das Kaninchen wird nach der Geburt drei Wochen lang von der
- 12 Mutter gesäugt und bleibt im Bau. Deshalb wird es Nesthocker genannt.
- 13 Danach versorgt sich das Kaninchen bereits selbst.
- 14 Am liebsten frisst es Heu, Grünfutter, Obst und Gemüse, aber auch ab und
- 15 zu hartes Brot. Das ist wichtig, damit sich die beiden ständig
- 16 nachwachsenden großen Schneidezähne im Ober- und Unterkiefer
- 17 abnutzen können.
- 18 Zusammen mit seinen Artgenossen lebt es in einer Gruppe. Über die
- 19 Laut- und Körpersprache verständigen sich die Kaninchen untereinander.
- 20 Klopft eines mit den Hinterläufen fest auf den Boden, ist das ein Warnsignal
- 21 für alle. Und stellt sich eines aufrecht auf die Hinterläufe, passt es auf.
- 22 Das Kaninchen benutzt einen besonderen Trick, um Feinde abzuschütteln.
- 23 Beim Rennen auf der Flucht macht es einen Sprung und dreht sich in der
- 24 Luft in die andere Richtung. Das heißt in der Fachsprache: Es schlägt einen
- 25 Haken.

Kirstin Walther

KV: Sachtext „Schloss Sanssouci“



Schloss Sanssouci

- 1 Schloss Sanssouci gehört zur Stadt Potsdam. Es steht in einem großen Park
- 2 und es zählt zu den wichtigsten Bauwerken der Welt. Deshalb kümmern sich
- 3 viele Menschen um die Erhaltung des Bauwerkes. Wenn du das Schloss
- 4 besuchen möchtest, musst du 132 Treppenstufen hochlaufen.
- 5 Der Schlosspark ist besonders schön. Vor allem im Sommer besuchen viele
- 6 Menschen diesen berühmten Ort. Vom Schloss hat man einen tollen Blick
- 7 über den Park und die Stadt Potsdam. Im Schlossgarten wachsen viele
- 8 exotische Pflanzen und verschiedene Obstsorten wie zum Beispiel
- 9 Apfelsinen, Weintrauben und Bananen.
- 10 Alles begann damit, dass der preußische König Friedrich der Zweite sich vor
- 11 275 Jahren ein besonderes Sommerschloss gewünscht hat. Einige Baupläne
- 12 für das Schloss hat er selbst gezeichnet. Schon nach zwei Jahren Bauzeit war
- 13 es fast fertig. Der französische Name des Schlosses bedeutet übersetzt:
- 14 ohne Sorge.
- 15 König Friedrich der Zweite wurde auch Kartoffelkönig genannt, weil er
- 16 befohlen hatte, Kartoffeln anzubauen. Damals waren Kartoffeln in unserer
- 17 Gegend wenig bekannt. So half der König, Hungersnöte zu bekämpfen. Er ist
- 18 neben dem Schloss begraben – gemeinsam mit seinen Lieblingshunden.
- 19 So hatte er es sich gewünscht. Besucher legen auf dem schlichten Grabstein
- 20 Kartoffeln nieder.
- 21 Bekannt ist der Schlosspark auch für seinen großen Brunnen. Um den
- 22 Brunnen herum stehen weiße Götterfiguren aus Marmor. Zum Schloss gehört
- 23 sogar eine Windmühle. Die fand König Friedrich der Zweite besonders schön.
- 24 Die Schlossanlage ist etwa so groß wie 300 Fußballfelder. Wenn du alle Wege
- 25 kennenlernen willst, dann musst du 70 km laufen. Das ist an einem Tag nicht
- 26 zu schaffen. Die Schlossanlage ist damit der größte Park im Land Branden-
- 27 burg.

Josefine Prengel

KV: Sachtext „Der Spreewald“



Der Spreewald

- 1 Das Bundesland Brandenburg liegt im Osten Deutschlands und besteht
- 2 neben Städten und Dörfern aus sehr vielen Naturparks, Wäldern, Seen
- 3 und Wassergebieten. Eine einzigartige Landschaft liegt im Südosten von
- 4 Brandenburg. Es ist der Spreewald. Hier teilt sich die Spree in viele
- 5 hundert Flussarme.
- 6 Der Name Spreewald verrät es schon: Vor langer Zeit war diese
- 7 Landschaft von Wald bedeckt. Heute ist das anders. Im Laufe von
- 8 Jahrhunderten hat sich die Landschaft verändert. Aus dem größten Teil
- 9 des Waldes sind Wiesen, Felder und Siedlungen geworden. Zum Glück
- 10 sind auch einige alte Waldgebiete erhalten geblieben.
- 11 Alte und tote Bäume geben seltenen Tieren und Pflanzen einen
- 12 Lebensraum. Hier leben noch Tierarten, die woanders längst
- 13 ausgestorben sind, zum Beispiel der Fischotter und der Biber.
- 14 Etwa eine Million Besucherinnen und Besucher im Jahr lassen sich mit einem
- 15 Kahn durch die Gewässer staken. Mit einem gelben Postkahn wird den Be-
- 16 wohnerinnen und Bewohnern des Spreewaldes im Sommer sogar die Post
- 17 gebracht.
- 18 Der Spreewald ist auch für seine Bio-Lebensmittel bekannt, besonders für
- 19 die Gurken. Auf dem Gurken-Radweg kannst du alles über die Gurke
- 20 erfahren. Der Radweg ist 250 Kilometer lang. Wenn du täglich
- 21 36 Kilometer radelst, brauchst du für diese Strecke eine Woche.

Regina Pols

Materialteil 2: Kopiervorlagen zur intensiveren Erarbeitung konkreter Lesestrategien

Im Folgenden finden sich Kopiervorlagen, die die einzelnen Schritte des LeseLotsen detailliert behandeln. Diese Kopiervorlagen können zur Einführung sowie zur Erarbeitung einzelner Lesestrategien eingesetzt werden. Die verwendete Anordnung der Kopiervorlagen entspricht der Schrittfolge des LeseLotsen.

Schritte des LeseLotsen vor dem Lesen	Kopiervorlage → Kompetenzerwerb
Schritt 1 und Schritt 2	KV: Vermutungen äußern und Text überfliegen → <i>Vermutungen zu einem Text äußern</i> → <i>einen Text überfliegend lesen</i>

Schritte des LeseLotsen während des Lesens	Kopiervorlage → Kompetenzerwerb
Schritt 3 und Schritt 4	KV: Genau lesen und Fragen klären → <i>unbekannte Wörter in Texten identifizieren und ihre Bedeutung klären</i>
Schritt 5 und Schritt 6	KV: Text gliedern und Wichtiges markieren (Einzelarbeit) KV: Text gliedern und Wichtiges markieren (Partnerarbeit) → <i>einen Text in Abschnitte einteilen</i> → <i>den Textinhalt mit Zwischenüberschriften zusammenfassen</i> → <i>wichtige Textaussagen markieren</i>

Schritte des LeseLotsen nach dem Lesen	Kopiervorlage → Kompetenzerwerb
Schritt 7 und Schritt 8	KV: Zusammenfassen und Bewerten → <i>zentrale Textaussagen wiedergeben</i> → <i>eine wertende Einschätzung zum Text abgeben</i>



KV: Vermutungen äußern und den Text überfliegen

Schritt 1: Vermutungen äußern

a) Schreibe die Überschrift ab.



b) Ergänze die Autorin / den Autor des Textes.



c) Worum geht es vermutlich im Text?
Notiere deine Vermutungen, Ideen und Gedanken zum Inhalt.



d) Was weißt du schon über das Thema? Schreibe auf.



Selbsteinschätzung:

Ich kann Vermutungen zu einem Text äußern. ☆ ☆☆ ☆☆☆ ☆☆☆☆

Schritt 2: Text überfliegen

a) Lies einige Sätze am Anfang, in der Mitte und am Ende.
Setze einen Punkt vor deine gelesenen Sätze.

b) Hast du weitere Vermutungen, worum es im Text geht? Notiere sie.



c) Vergleiche mit einem Partnerkind die Sätze, die du gelesen hast.

d) Tausche dich mit dem Partnerkind über deine Vermutungen aus.

Selbsteinschätzung:

Ich kann einen Text überfliegen. ☆ ☆☆ ☆☆☆ ☆☆☆☆

KV: Genau lesen und Fragen klären



Schritt 3: Genau lesen

- a) Lies den Text langsam und genau.
- b) Setze ein Fragezeichen neben die Wörter und Textstellen, die du **nicht** oder **nicht so gut** verstehst. ?

Schritt 4: Fragen klären

- a) Schreibe die unbekannten Wörter heraus und kläre ihre Bedeutung.

? **Artgenosse** = Artverwandter, d.h. ein einzelnes Tier gehört zu einer bestimmten Gruppe der gleichen biologischen Art

_____	=	_____
_____	=	_____
_____	=	_____
_____	=	_____
_____	=	_____
_____	=	_____
_____	=	_____
_____	=	_____
_____	=	_____
_____	=	_____
_____	=	_____

- b) Was hat dir besonders gut geholfen, die Wörter und Textstellen zu verstehen?

Kreuze an: ☐ nachlesen ☐ nachschlagen ☐ nachfragen

Selbsteinschätzung:

Ich kann unbekannte Wörter in Texten identifizieren und ihre Bedeutung klären.

☆ ☆☆ ☆☆☆ ☆☆☆☆



KV: Text gliedern und Wichtiges markieren (Einzelarbeit)

Schritt 5: Text gliedern

a) Lies den Text noch einmal.

b) Teile den Text in sinnvolle Abschnitte ein.

Hinweis: Viele Texte sind in Abschnitte eingeteilt. In einem Abschnitt geht es immer um das gleiche Thema. Ein Abschnitt besteht meist aus mehreren Sätzen.

c) So viele Abschnitte habe ich gefunden. Kreuze an: ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐ 6 ☐ 7 ☐ ____

d) Finde passende Zwischenüberschriften. Schreibe sie neben die einzelnen Abschnitte.

Selbsteinschätzung:

Ich kann einen Text in Abschnitte einteilen.

☆ ☆☆ ☆☆☆ ☆☆☆☆

Ich kann den Textinhalt mithilfe von Zwischenüberschriften zusammenfassen.

☆ ☆☆ ☆☆☆ ☆☆☆☆

Schritt 6: Wichtiges markieren

a) Markiere die wichtigsten Wörter und Wortgruppen.

Was sind die zentralen Aussagen/die wichtigsten Informationen im Text?

Hinweis: Schlüsselwörter stellen die wichtigsten Informationen des Textes dar. Mit Hilfe der Schlüsselwörter kannst du die wichtigsten Aussagen des Textes zusammenfassen.

b) Notiere die wichtigsten Wörter und Wortgruppen auf einer Liste.

Meine Liste:



c) Tausche dich aus. Sprich mit einem Partnerkind über deine Auswahl. Vergleicht eure markierten Wörter und Textstellen. Habt ihr die gleichen Schlüsselwörter oder andere Textstellen markiert?

Selbsteinschätzung:

Ich kann wichtige Textaussagen markieren.

☆ ☆☆ ☆☆☆ ☆☆☆☆

Ich finde den Austausch mit einem Partnerkind hilfreich.

☆ ☆☆ ☆☆☆ ☆☆☆☆



KV: Text gliedern und Wichtiges markieren (Partnerarbeit)

Schritt 5: Text gliedern

a) Lies den Text mit einem Partnerkind gemeinsam.

b) Teilt den Text in sinnvolle Abschnitte ein.

Hinweis: Viele Texte sind in Abschnitte eingeteilt. In einem Abschnitt geht es immer um das gleiche Thema. Ein Abschnitt besteht meist aus mehreren Sätzen.

c) So viele Abschnitte haben wir gefunden. Kreuzt an: ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐ 6 ☐ 7 ☐ ____

d) Findet passende Zwischenüberschriften. Schreibt sie neben die einzelnen Abschnitte.

Selbsteinschätzung:

Ich kann einen Text in Abschnitte einteilen.

☆ ☆☆ ☆☆☆ ☆☆☆☆

Ich kann den Textinhalt mithilfe von Zwischenüberschriften zusammenfassen.

☆ ☆☆ ☆☆☆ ☆☆☆☆

Schritt 6: Wichtiges markieren

a) Markiert die wichtigsten Wörter und Wortgruppen.

Was sind die wichtigsten Informationen im Text?

b) Notiert die wichtigsten Wörter und Wortgruppen auf einer Liste.

Unsere Liste: _____

Selbsteinschätzung:

Ich kann wichtige Textaussagen markieren.

☆ ☆☆ ☆☆☆ ☆☆☆☆

Ich finde den Austausch mit einem Partnerkind hilfreich.

☆ ☆☆ ☆☆☆ ☆☆☆☆

KV: Zusammenfassen und Bewerten



Schritt 7: Zusammenfassen

a) Fasse den Inhalt des Textes mit deinen Worten zusammen. Nutze deine Notizen.

[illegible]

b) Trage die Zusammenfassung anderen vor.

Selbsteinschätzung:

Ich kann zentrale Textaussagen wiedergeben.



Schritt 8: Bewerten

a) Prüfe, was der Text erreichen will. Kreuze an.

Der Text will ☐ informieren ☐ erzählen ☐ berichten ☐ überzeugen.

b) Hat der Text diese Absicht erreicht?

Kreuze an: ☐ Ja ☐ Nein

Begründe: 

Selbsteinschätzung:

Ich kann eine wertende Einschätzung zum Text abgeben.



Materialteil 3: Kopiervorlagen zur Erarbeitung konkreter Lesestrategien mit Bezug zu den Beispieltexten

In diesem dritten Materialteil finden sich Kopiervorlagen, die sich konkret auf einen angehängten Beispieltext beziehen und die spezifisch für die Einführung einer Lesestrategie genutzt werden können. Die eingefügten Fotos sind die Verknüpfung zum entsprechenden Sachtext „Die Biene“, „Das Kaninchen“ oder „Schloss Sanssouci“.

Schritte des Lese-Lotsen während des Lesens	Kopiervorlage → <i>Kompetenzerwerb</i>	Beispielsachtext
Schritt 5	KV: Text gliedern → <i>für einen gegliederten Text Zwischenüberschriften formulieren</i>	„Das Kaninchen“
Schritt 5 und 6	KV: Text gliedern und Wichtiges markieren → <i>für einen gegliederten Text Zwischenüberschriften und Fragen zum Inhalt formulieren</i>	„Schloss Sanssouci“
Schritt 6	KV: Wichtiges markieren → <i>wichtige Textaussagen markieren</i>	„Die Biene“
Schritt 6	KV: Wichtiges markieren → <i>wichtige Textaussagen zu vorgegebenen Stichpunkten markieren</i>	„Das Kaninchen“

Schritte des Lese-Lotsen nach dem Lesen	Kopiervorlage → <i>Kompetenzerwerb</i>	Beispielsachtext
Schritt 7 und 8	KV: Zusammenfassen und Bewerten → <i>mit einem Steckbrief die wichtigsten Informationen zusammenfassen</i> → <i>eine wertende Einschätzung zum Text abgeben</i>	„Das Kaninchen“
Schritt 7 und 8	KV: Zusammenfassen und Bewerten → <i>zentrale Textaussagen zusammenfassen und wiedergeben</i> → <i>eine wertende Einschätzung zum Text abgeben</i>	„Die Biene“, „Schloss Sanssouci“

KV: Text gliedern

**Schritt 5: Text gliedern**a) Lies den Text noch einmal. *GL*

b) Der Text ist in 6 Abschnitte eingeteilt.

Ordne jedem Abschnitt die passende Zwischenüberschrift zu. Schreibe auf.

- Geburt Aussehen Lebensweise Nahrung
 Besonderheit Namensherkunft



4028mdk09 CC BY-SA 3.0

Das Kaninchen

Das Kaninchen zählt zu den sogenannten „Hasenartigen“. Es ist kein Nagetier. Schon seit dem Altertum ist es ein beliebtes Haustier. Die alten Römer nannten es „cuniculum“, was so viel bedeutet wie „unterirdischer Gang“.

Das Kaninchen hat einen kleinen puscheligen Schwanz und kräftige Hinterbeine. Die kurzen Ohren sind immer aufgerichtet. Typisch ist der schwarze obere Rand an den Ohren. Das Fell ist weich und kann viele Farben haben. Es wird ungefähr 40 Zentimeter groß, zwei Kilogramm schwer und kann zehn Jahre alt werden.

Interessant ist, dass dieser kleine Vierbeiner nackt und blind auf die Welt kommt. Das Kaninchen wird nach der Geburt drei Wochen lang von der Mutter gesäugt und bleibt im Bau. Deshalb wird es Nesthocker genannt.

Danach versorgt sich das Kaninchen bereits selbst. Am liebsten frisst es Heu, Grünfutter, Obst und Gemüse, aber auch ab und zu hartes Brot. Das ist wichtig, damit sich die beiden ständig nachwachsenden großen Schneidezähne im Ober- und Unterkiefer abnutzen können. Zusammen mit seinen Artgenossen lebt es in einer Gruppe. Über die Laut- und Körpersprache verständigen sich die Kaninchen untereinander. Klopft eines mit den Hinterläufen fest auf den Boden, ist das ein Warnsignal für alle. Und stellt sich eines aufrecht auf die Hinterläufe, passt es auf.

Das Kaninchen benutzt einen besonderen Trick, um Feinde abzuschütteln. Beim Rennen auf der Flucht macht es einen Sprung und dreht sich in der Luft in die andere Richtung. Das heißt in der Fachsprache: Es schlägt einen Haken.

Namensherkunft

Kirstin Walther

Selbsteinschätzung:

Ich kann für einen gegliederten Text
Zwischenüberschriften formulieren.

☆ ☆☆ ☆☆☆ ☆☆☆☆

KV: Wichtiges markieren



Schritte 6: Wichtiges markieren

- Lies den Text noch einmal.
- Lies die Fragen am Rand. Unterstreiche die passenden Antworten im Text.
- Schreibe selbst eine Frage zum Text auf. Unterstreiche die Antwort im Text.
- Vergleiche mit einem Partnerkind.



Schloss Sanssouci

Schloss Sanssouci gehört zur Stadt Potsdam. Es steht in einem großen Park und es zählt zu den wichtigsten Bauwerken der Welt. Deshalb kümmern sich viele Menschen um die Erhaltung des Bauwerkes. Wenn du das Schloss besuchen möchtest, musst du 132 Treppenstufen hochlaufen.

In welcher Stadt steht das Schloss?

Der Schlosspark ist besonders schön. Vor allem im Sommer besuchen viele Menschen diesen berühmten Ort. Vom Schloss hat man einen tollen Blick über den Park und die Stadt Potsdam. Im Schlossgarten wachsen viele exotische Pflanzen und verschiedene Obstsorten wie zum Beispiel Apfelsinen, Weintrauben und Bananen.

Welche Pflanzen wachsen im Schlossgarten?

Alles begann damit, dass der preußische König Friedrich der Zweite sich vor 275 Jahren ein besonderes Sommerschloss gewünscht hat. Einige Baupläne für das Schloss hat er selbst gezeichnet. Schon nach zwei Jahren Bauzeit war es fast fertig. Der französische Name des Schlosses bedeutet übersetzt: ohne Sorge.

Wie lange hat der Bau des Schlosses gedauert?

König Friedrich der Zweite wurde auch Kartoffelkönig genannt, weil er befohlen hatte, Kartoffeln anzubauen. Damals waren Kartoffeln in unserer Gegend wenig bekannt. So half der König, Hungersnöte zu bekämpfen. Er ist neben dem Schloss begraben – gemeinsam mit seinen Lieblingshunden. So hatte er es sich gewünscht. Besucher legen auf dem schlichten Grabstein Kartoffeln nieder.

Wo ist König Friedrich II. begraben?

Bekannt ist der Schlosspark auch für seinen großen Brunnen. Um den Brunnen herum stehen weiße Götterfiguren aus Marmor. Zum Schloss gehört sogar eine Windmühle. Die fand König Friedrich der Zweite besonders schön.

Wofür ist der Schlosspark auch bekannt?

Die Schlossanlage ist etwa so groß wie 300 Fußballfelder. Wenn du alle Wege kennenlernen willst, dann musst du 70 km laufen. Das ist an einem Tag nicht zu schaffen. Die Schlossanlage ist damit der größte Park im Land Brandenburg.

Josefine Pregel

Selbsteinschätzung:

Ich kann Informationen in einem Abschnitt finden.

☆ ☆☆ ☆☆☆ ☆☆☆☆

KV: Wichtiges markieren

Schritt 6: Wichtiges markieren

- a) Was sind die wichtigsten Informationen über die Biene im Text?
Markiere die wichtigsten Wörter und Wortgruppen.
- b) Notiere die wichtigsten Wörter und Wortgruppen auf einer Liste.
- c) Tausche dich mit einem Partnerkind aus: Vergleiche eure markierten Wörter und Textstellen. Habt ihr die gleichen Wörter oder andere Textstellen markiert?



Amada44 CC BY 3.0

Die Biene

Die Biene ist ein **Insekt** mit sechs Beinen, vier Flügeln und einem Panzer. Es hat einen gelb-braun geringelten Hinterleib mit einem Giftstachel. Ihr Körper ist rundlich und mit einem flauschigen Pelz behaart. Mit fast 50.000 Artgenossen lebt die Biene in einem Staat zusammen.

Zu diesem Volk gehört auch eine Königin. Die Königin kann als Einzige Eier legen, fast 2.500 Eier am Tag. Bemerkenswert ist, dass die Königin mit ihren Duftstoffen, die sie regelmäßig abstößt, ihr Volk beruhigt.

Das kleine Insekt sammelt Nektar und Honigtau und lagert beides zusammen in seinem Stock. Daraus wird im Laufe der Zeit Honig. Weil Honig etwas ganz Besonderes ist, nennt man ihn auch „flüssiges Gold“. Ohne die fleißige Biene gäbe es keine Äpfel, Birnen, Erdbeeren oder Pflaumen. Denn eine Frucht kann nur wachsen, wenn die Blüte bestäubt wird. Genau das macht dieses Insekt. Es fliegt von einer Blüte zur nächsten und verteilt so die Pollen. Für das Leben auf der Erde ist diese Insektenart also sehr wichtig.

Die Biene ist ein echter Düsenflieger. Bis zu 25 Kilometer schnell kann sie pro Stunde fliegen, und das bei einer Größe von nur eineinhalb Zentimetern. Das ist ungefähr so schnell, wie ein flotter Radfahrer fährt. Im Sommer fliegt die Biene bis zu zehnmal am Tag los und besucht dabei fast 300 Blüten. Das ist eine Menge Arbeit!

Wenn es im Herbst kühler wird und die Temperatur unter 12° C sinkt, fliegt die Biene nicht mehr aus. Dicht aneinander gedrängt mit den anderen verbringt dieses Insekt die kalte Jahreszeit in einer Art Winterschlaf.

Kirstin Walther

Selbsteinschätzung:

Ich kann wichtige Textaussagen markieren.
Ich finde den Austausch mit einem Partnerkind hilfreich.

☆ ☆☆ ☆☆☆ ☆☆☆☆

☆ ☆☆ ☆☆☆ ☆☆☆☆

KV: Wichtiges markieren



Schritt 6: Wichtiges markieren

- a) Unterstreiche die wichtigsten Informationen zur **Herkunft des Namens**, zum **Aussehen**, zur **Nahrung**, zur **Geburt von Jungtieren**, zur **Lebensweise** und zu **Besonderheiten**.
- b) Tausche dich mit einem Partnerkind aus: Vergleicht eure markierten Wörter und Textstellen. Habt ihr die gleichen Wörter oder andere Textstellen markiert?



Das Kaninchen

Das Kaninchen zählt zu den sogenannten „Hasenartigen“. Es ist kein Nagetier. Schon seit dem Altertum ist es ein beliebtes Haustier. Die alten Römer nannten es „cuniculum“, was so viel bedeutet wie „unterirdischer Gang“.

Das Kaninchen hat einen kleinen puscheligen Schwanz und kräftige Hinterbeine. Die kurzen Ohren sind immer aufgerichtet. Typisch ist der schwarze obere Rand an den Ohren. Das Fell ist weich und kann viele Farben haben. Es wird ungefähr 40 Zentimeter groß, zwei Kilogramm schwer und kann zehn Jahre alt werden.

Interessant ist, dass dieser kleine Vierbeiner nackt und blind auf die Welt kommt. Das Kaninchen wird nach der Geburt drei Wochen lang von der Mutter gesäugt und bleibt im Bau. Deshalb wird es Nesthocker genannt. Danach versorgt sich das Kaninchen bereits selbst. Am liebsten frisst es Heu, Grünfutter, Obst und Gemüse, aber auch ab und zu hartes Brot. Das ist wichtig, damit sich die beiden ständig nachwachsenden großen Schneidezähne im Ober- und Unterkiefer abnutzen können.

Zusammen mit seinen Artgenossen lebt es in einer Gruppe. Über die Laut- und Körpersprache verständigen sich die Kaninchen untereinander. Klopft eines mit den Hinterläufen fest auf den Boden, ist das ein Warnsignal für alle. Und stellt sich eines aufrecht auf die Hinterläufe, passt es auf.

Das Kaninchen benutzt einen besonderen Trick, um Feinde abzuschütteln. Beim Rennen auf der Flucht macht es einen Sprung und dreht sich in der Luft in die andere Richtung. Das heißt in der Fachsprache: Es schlägt einen Haken.

Kirstin Walther

Selbsteinschätzung:

Ich kann wichtige Textaussagen markieren.

☆ ☆☆ ☆☆☆ ☆☆☆☆

Ich finde den Austausch mit einem Partnerkind hilfreich.

☆ ☆☆ ☆☆☆ ☆☆☆☆

KV: Zusammenfassen und Bewerten

**Schritt 7: Zusammenfassen****Was weißt du nach dem Lesen des Textes über das Kaninchen?**

- a) Ergänze den Steckbrief über das Kaninchen. Nutze dazu deine markierten Wörter.
b) Stelle deinen Steckbrief anderen vor.

Hinweis: Mit einem Steckbrief kann man die wichtigsten Informationen eines Textes zusammenfassen.



Steckbrief „Kaninchen“	
Herkunft des Namens:	
Geburt:	
Aussehen:	
Nahrung:	
Lebensweise:	
Besonderheit:	

Selbsteinschätzung:

Ich kann zentrale Textaussagen wiedergeben.

★ ★★ ★★★★★

Schritt 8: Bewerten

- a) Prüfe, was der Text erreichen will. Kreuze an.

Der Text will ☐ informieren ☐ erzählen ☐ berichten ☐ überzeugen

- b) Hat der Text diese Absicht erreicht?

Kreuze an: ☐ Ja ☐ Nein

Begründe:  _____

Selbsteinschätzung:

Ich kann den Text bewerten.

★ ★★ ★★★★★

KV: Zusammenfassen und Bewerten

**Schritt 7: Zusammenfassen****Was weißt du nach dem Lesen des Textes über die Biene?**

- a) Fasse den Inhalt des Textes mit deinen Worten zusammen. Nutze deine Notizen.
c) Trage deine Zusammenfassung anderen vor.

Meine Zusammenfassung:



Amada44 CC BY 3.0

Selbsteinschätzung:

Ich kann zentrale Textaussagen wiedergeben.

☆ ☆☆ ☆☆☆ ☆☆☆☆

Schritt 8: Bewerten

- a) Prüfe, was der Text erreichen will. Kreuze an.

Der Text will ☐ informieren ☐ erzählen ☐ berichten ☐ überzeugen.

- b) Hat der Text diese Absicht erreicht?

Kreuze an: ☐ Ja ☐ Nein

Begründe: _____

Selbsteinschätzung:

Ich kann den Text bewerten. ☆ ☆☆ ☆☆☆ ☆☆☆☆

KV: Zusammenfassen und Bewerten



Schritt 7: Zusammenfassen

Was weißt du nach dem Lesen des Textes über das Schloss Sanssouci?

- a) Schreibe die wichtigsten Informationen über das Schloss Sanssouci auf. Nutze dazu deine markierten Wörter und Wortgruppen.
- b) Trage die Zusammenfassung anderen vor.



Meine Zusammenfassung:

[illegible]

Selbsteinschätzung:

Ich kann zentrale Textaussagen wiedergeben.



Schritt 8: Bewerten

- a) Prüfe, was der Text erreichen will. Kreuze an.

Der Text will ☐ informieren ☐ erzählen ☐ berichten ☐ überzeugen

- b) Hat der Text diese Absicht erreicht? Kreuze an: ☐ Ja ☐ Nein

Begründe: 

Selbsteinschätzung:

Ich kann den Text bewerten. ☆ ☆☆ ☆☆☆ ☆☆☆☆

Literaturverzeichnis

Arteilt, Cordula u.a.. *Förderung der Lesekompetenz. Expertise*. Bonn : Hrsg. vom Bundesministerium für Bildung und Forschung, 2007.

Gold, Andreas. *Lesen kann man lernen. Wie man die Lesekompetenz fördern kann*. Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 2018.

Hasselhorn, Markus und Gold, Andreas. *Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren*. Stuttgart : Kohlhammer, 2009.

Rosebrock, Cornelia und Nix, Daniel. *Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Förderung*. Hohengehren : Schneider Verlag, 2020.

Rahmenlehrplan 1-10, Fachteil C Deutsch. Verfügbar unter: <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/rlp-online/c-faecher/deutsch>. Zugriff am: 26.07.2024.

KMK, Hrsg.: Bildungsstandards für das Fach Deutsch Primarbereich. 2022. Verfügbar unter: https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2022/2022_06_23-Bista-Primarbereich-Deutsch.pdf. Zugriff am: 26.07.2024.

Bild- und Lizenznachweis

Spreewald Ausflugskahn 1999. Von raboe001 - selbst fotografiert DigiCam C1400XL, CC BY-SA 2.5, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=328985>, Ausschnitt

Biene auf Koriander 2010. By Amada44 - Own work, CC BY 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=11070929>, Ausschnitt

Schwaigern Leintalzoo Körperpflege Kaninchen 2013. By 4028mdk09 - Own work, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=29650587>, Ausschnitt

Potsdam - Schloss Sanssouci mit Weinberg 2008. Von Elkawe - Eigenes Werk, Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=10919274>, Ausschnitt

